



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCII. Die Markgrafen Ludwig d. R. und Otto vereinigen sich mit der
Mannschaft und den Städten der Altmark, sonderlich mit der Stadt Stendal
dahin, daß jeder von beiden Landesherrn die ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CCII. Die Markgrafen Ludwig d. R. und Otto vereinigen sich mit der Mannschaft und den Städten der Altmark, sonderlich mit der Stadt Stendal dahin, daß jeder von beiden Landesherrn die Regierungshandlungen des andern als gültig und ihn mitverbindend anerkenne, am 22. März 1360.

Wy Ludowich der Römer vnd Otto, brudere, van gots gnaden Marggreuen tu Brandenburg vnd tu Lufitz etc., bekennen vor vns vnd vnser eruen, dat wi des ouer eynd sin gedragen mit vnser maanen in der Olden Marke vnd mit vnser Ratmannen vnd borgern vnser Stad tu Stendal vnd andern Ratmannen vnd borgern vnser Stede beide Soltwedel, Tangermünde, Gardelege, Osterborch, Sehufen vnde Werben, wat vnser ein liet oder duet an Lene oder an andern gude, dat scal die andere stede holden. Wer ock, dat vnser eynd vt dem lande toge, wat die ander liet oder duet, die in dem lande bliuet, dat scal die andere, die vt dem lande is, stede vnd ganz holden. Mit vestinghe des brieues, di gegeben is tu Stendal vnd besegelt mit vnser beider Ingesegele, na godes hört drütteinhundert jar an dem festigsten jare, des Sündaghes in der Vasten, als man singet Judica me Deus. Dar bi gewest sin die erwerdige vader in gode her Henrick, Bischof tu Lubus, vnd die veste Lüde Wedege van Wedel, vnse Marecalk, Henrick van der Schulenborch, Claws Bismarek, Diderick Mörner, Probst tu Bernowe, vnse ouerste scriuer, vnd ander vele guder lude.

Nach dem Original im Stendalschen Ratharchive No. 112 a.

CCIII. Markgraf Ludwig d. R. bestellt Hermann Dalym zum Münzmeister zu Stendal und überträgt dem Rathe die Aufsicht über die Münze, am 23. Juni 1360.

Wir Ludowich der Romer, von Gods gnaden Marcgrafe zu Brandenburg vnd zu Lufitz etc., Bekennen offenlich vor vns vnd vnsern lieben Bruder Marcgrauen Otten zu Brandenburg, Daz wir deme bescheiden manne Hermanne Dalym, Bürgern zu Stendal, haben entpbelhen vnser Muntze zu Stendal diz Jar, daz er die vorstan fall vnd Pfennige slan, als hir nach gescriuen steit. Zu dem ersten fall die Brandenburgische marck bestan vnd behalden, wenne man sie burnet, drie lotige vierding Silbers, vnd zu dem nehesten Jare soll man ez aber bezzern als viel, daz es in dem dritten Jare widderkomme in sine statt, vnd also fall ez denne vorbaz blieden, vnd der Brandenburgischen Pfennige fullen wegen eyne Marck negen vnd tzewenzig schillinghe vnd vier Pfennige durch daz Jar. Ouch fullen die Ratmanne zu Stendal diz Jar hudere sin in der Muntze vnd die Büchchen behalden vnd die Pfennige darin thun, die sie nemen fullen von den nuwen Pfennigen, wenne sie gemuntzet sin vnd man sie uffwegit, yo von der marck einen Pfennig, dar sie alle wege iegenwardig sollen sin. Sie fullen ouch darby sin, wenne man daz Silber in den Tegel thuet, daz man bornen fall. Ez soll ouch yder Muntzmeister sin sunderlich Abtzeichen haben zu dem Pfennigen, die sie machen, vnd die Pfennige aller vnserer muntzmeistere fall man gemeinlichen in allen vnsern Landen nemen vnd die Pfennige fullen ouch alle geliche